

Clusterstudienreise Holzbaucorner Rheinland-Pfalz nach Tirol im Oktober 2010-11-08

Die erste von mehreren geplanten Studienreisen unter Federführung der Fachgruppe Zimmerer im Baugewerbeverband Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem Clustermanagement führte nach Innsbruck und Umgebung.

Ein Vortrag von Clustermanager Rüdiger Lex auf der Hauptversammlung des Landesbeirates Holz im Mai dieses Jahres hatte den Wunsch geweckt, sich vor Ort näher über die Aktivitäten in Tirol zu informieren, zumal diese in ihrer fachlichen Breite und mit ihrer seit mehreren Jahren entwickelten Strategie beispielhaft sind.

Bei der Vorbereitung der Reise wurden wir vom Holzcluster Tirol, namentlich von Herrn Allinger, hervorragend unterstützt. Vor Ort wurden wir überall bereitwillig empfangen und in zahllosen Fachgesprächen in größerem und kleinerem Kreis umfassend informiert. Deshalb sei unser herzliches Danke schön an die Tiroler Clusterpartner an dieser Stelle schon einmal ausgesprochen. Danken möchten wir auch der Firma Binderholz für die hier zur Verfügung gestellten Photos.

Mittwoch, 27.10.

Anreise und erste abendliche Einführung in die Tiroler Verhältnisse durch Herrn Lex. Besonders intensiv diskutiert wurde über die Kooperation in Netzwerken am Beispiel des Holzbau Team Tirol : www.htt15.at

Donnerstag, 28.10.

Gesprächs- und Besichtigungstermin in der Tiroler Fachberufsschule für Holztechnik in Absam :

www.tfbs-holztechnik.tsn.at . (Beim diesjährigen Bundeslehrlingswettbewerb der Zimmerer belegten 2 Schüler aus Absam den ersten und zweiten Platz).

Bei dem Besuch in dieser hervorragend geführten Schule wurden sämtliche Themen rund um die Ausbildung junger Zimmerer besprochen und Vergleiche zur Situation in Rheinland-Pfalz gezogen. Dabei wurde deutlich, dass einer der Erfolgsfaktoren in Absam die ganzheitliche Orientierung für die Aus-Zu-Bildenden ist. Das auf der o.a. website unter „Unsere Schule“ wiedergegebene Leitbild formuliert die Ziele, die - ablesbar am Zustand der Schule, den Begegnungen mit den jungen Menschen und im Kontakt mit den Lehrkräften – aktiv gelebt werden.

Bei der Umsetzung hilft eine – gemessen an deutschen Verhältnissen – gute Ausstattung was Räumlichkeiten und Technik incl. EDV betrifft. Als Fachberufsschule ist auch eine stärkere Konzentration auf die „Zimmererthemen“ möglich. Im Gegensatz zu Rheinland-Pfalz gibt es kein allgemeines Einführungsjahr zusammen mit anderen Bauberufen. Das führt dazu, dass die angehenden Zimmerer deutlich höhere Zeitanteile im Ausbildungsbetrieb verbringen und in enger Abstimmung zwischen Schule und Betrieb eine hohe praktische Orientierung und Schulung der Fertigkeiten erzielt wird.



Bild 1: Im Computerraum der Fachberufsschule



Bild 2: Erläuterung zu einem Schülerprojekt

Werksbesichtigung der Firma Binderholz in Fügen/Zillertal :
www.binderholz.com

Die Firma Binderholz gehört mit einer Einschnittleistung von 1 Million Festmetern am Standort Fügen zu den marktführenden Betrieben in Österreich. Mit einer breit diversifizierten Produktpalette wird eine hohe Wertschöpfung erzielt und mit einer umfassenden Logistik werden sowohl der in- als auch der ausländische Markt bedient. Als besonderes Markenzeichen kann die „gebaute Firmenidentität“ gelten, die sehr anschaulich die Möglichkeiten moderner Holzarchitektur und natürlich auch der eigenen Produkte zeigt.



Bild 3: Das Fügener Feuerwerk, Restaurant, Besichtigungsobjekt, Veranstaltungsort

Im Fügener Betrieb wurde das Produkt Brettsperrholz mit seinen Möglichkeiten vorgestellt und dessen Leistungsvermögen mit Portaits zahlreicher Referenzbauten veranschaulicht. (www.binderholz-bausysteme.com) . Besonders beeindruckten die innerhalb sehr kurzer Zeit errichteten erdbebensichern Wohnblocks im italienischen Erdbebengebiet von l’Aquila.



Bild 4: Bei der Präsentation des Produktes Brettsper Holz



Bild 5: Innenaufnahme des Veranstaltungs- und Konferenzraums (Photo: binderholz)



Bild 6:
Innenaufnahme der
Sicht-Bar
(Photo: binderholz)



Bild 7: die zentrale Werksanlieferung



Bild 8:
Die Werks-
anlieferung
Photo:
binderholz

Der Präsentation schloss sich eine Besichtigung der Holzbauten auf dem Werksgelände an. Darunter das neue Verwaltungsgebäude www.mkp-ing.com/projekte/industrie-gewerbe/binder-headquarter-fugen-a und das Werkstattgebäude



Bild 9: das Binder-Headquarter



Bild 10: Fassadendetail Binder Headquarter (Photo: binderholz)



Bild 11: Nachtaufnahme Binder Headquarter (Photo: binderholz)

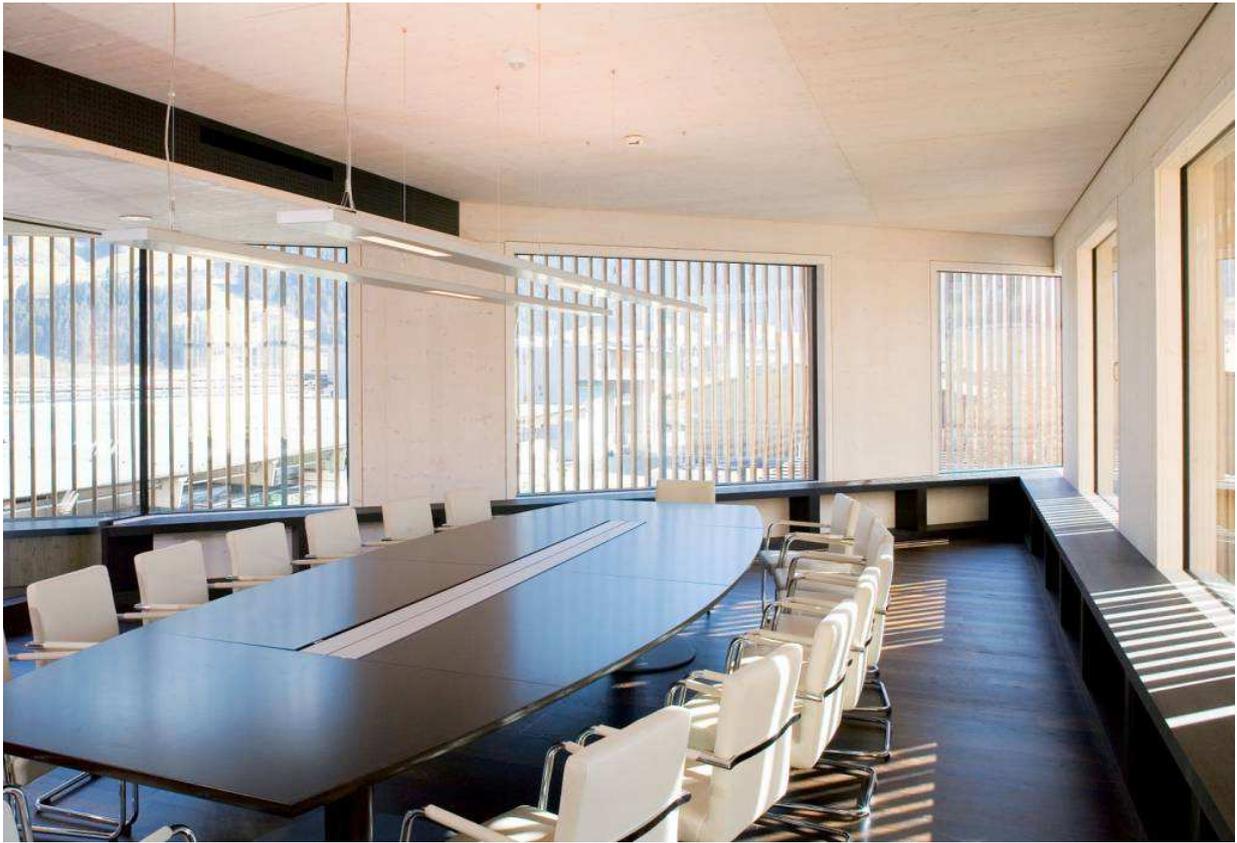


Bild 12: Binder Headquarter, Konferenzraum (Photo: binderholz)



Bild 13: Binder Headquarter, Ansicht von der Bundesstrasse aus (Photo: binderholz)

www.mkp-ing.com/projekte/industrie-gewerbe/werkstattgebäude-binder-holz-fugen-a , das nahezu vollständig aus 20cm starken Brettsperrholzelementen aus eigener Fertigung konstruiert wurde.

Danach folgte eine Führung im sog. Feuerwerk www.binder-feuerwerk.com , die nicht nur einen interessanten Einblick in die Wertschöpfungskette „Energie aus Holz“ und deren technische Umsetzung gab, sondern zugleich zeigte, wie man aus dem Thema ein spannendes, imagebildendes (Tourismus-)Produkt machen kann.



Bild 14: Bei der Präsentation des Werkstattgebäudes



Bild 15: Am Werkstor, der Bus der deutschen Delegation

Werksbesichtigung der Firma Binderholz in Jenbach :

www.binderholz.com/de/brettschichtholz/index.html

An dem nur wenige Kilometer vom Fügener Hauptsitz entfernten Standort in Jenbach wird in engem Verbund mit den konzerneigenen Sägewerken Fügen und Kösching Brettschichtholz in zwei parallelen Werken hergestellt. Unterstützt durch modernste Sortierelektronik wird maßgeschneiderte Qualität produziert, die in beliebiger Zusammenstellung innerhalb kürzester Frist ausgeliefert werden kann. Neben der gezeigten Technik beeindruckte erneut das „hölzerne Antlitz“ der Werke, deren erstes schon 1999 den europäischen Holzleimbaupreis (Glulam Award) gewann :

www.mkp-ing.com/projekte/industrie-gewerbe/produktionshalle-binder-werk-i-jenbach-a



Bild 16:
Gruppenbild
In Jenbach



Bild 17: das preisgekrönte Jenbacher Werk

Teilnahme am 6. Tiroler Branchentag Holz :

Auf Einladung von ProHolz Tirol/Holzcluster Tirol durfte die rheinland-Pfälzische Delegation an der abendlichen Vortragsveranstaltung zum Tiroler Branchentag Holz teilnehmen. Die dort gehaltenen Präsentationen sind über folgenden Link abrufbar:

www.holzinformation.at/src/aktuell.php?mode=detail&id=264

Freitag, 29.10.

Treffen am Holzbau-Lehrstuhl der Universität Innsbruck :

www.uibk.ac.at/holzbau

Ein Bestandteil der Erfolgsgeschichte des Holzbau-Clusters in Tirol ist die vor rund 8 Jahren erfolgte Einrichtung einer Stiftungsprofessur für Holzbau. Dieser mit Prof. Flach besetzte Lehrstuhl wurde nach seiner erfolgreichen Etablierung mittlerweile zu einer ordentlichen Professur umgewandelt und wird jetzt als dauerhafte Einrichtung geführt. Maßgeblich für den Erfolg war eine sehr enge Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis, die in zahlreichen gemeinsamen Projekten mündete. Der häufig beim Handwerk zu beobachtende schlechte Wissenstransfer konnte somit überwunden und zahlreiche Neuerungen in den Betrieben eingeführt werden. U.a. wurden wichtige Impulse im Bereich mehrgeschossiges Bauen gegeben, wie an mittlerweile zahlreichen Referenzbauten ablesbar ist. Der enge Praxisbezug zeigt sich auch beim studentischen Experimentieren: www.uibk.ac.at/holzbau/org/cant.html Der Delegation wurde zunächst ein allgemeiner Einblick in die Arbeiten des Lehrstuhls gegeben. Anschließend wurde das gebogene Brettsperrholzelement „Radius“ präsentiert, das als Beispiel für gemeinsame, praxisrelevante Forschung und Entwicklung steht.

www.radiusholz.com

Daran schloss sich eine gemeinsame Besichtigung der verschiedenen Prüflabors an.



Bild 18: im Innsbrucker Holzbau-Lehrstuhl



Bild 19: aus der Brücken-Modellsammlung des Innsbrucker Holzbau-Lehrstuhls

Treffen mit Architekt Armin Kathan, Holzbox Tirol in dessen Innsbrucker Büro :



Bild 20 (vorige Seite): Armin Kathan, Holzbox Tirol (li.) und Harald Neubauer, Vors. Fachgruppe Zimmerer im Baugewerbeverband Rheinland-Pfalz

Holzbox Tirol ist bekannt für zahlreiche, teils preisgekrönte Holzbauten, die sehr anschaulich auf der oben erwähnten homepage dargestellt sind. Das Architekturbüro ist stark in modularen Holzbaulösungen und steht für Reduktion auf das wesentliche. Dennoch sind die realisierten Bauten keineswegs uniform sondern zeichnen sich durch originelle Lösungen und eine hervorragende Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten aus. Anschauliches Beispiel ist die optimale Ausnutzung des eigenen Dachgeschoss-Büros in der Innsbrucker Innenstadt. Eine viel diskutierte und weltweit bekannte Ergänzung ist dort die Minibox, ein Bau mit einer Grundfläche von 2,6 * 2,6m, der auf einen Aufzugsschacht gesetzt ist. Die hölzerne Box („ultratin“) bietet immerhin 4 Schlaf- und 4 Sitzplätze und eine Kochgelegenheit.

www.treehugger.com/files/2008/04/minibox.php

siehe Bild 21, nächste Seite



Armin Kathan gab in der Diskussion umfangreichen Einblick in seine Philosophie und referierte auch über gemachte Fehler – die einzige Art dazu zu lernen. Es schloss sich eine gemeinsame Besichtigung an:

M-Preis Kematen (Holzbaupreis Tirol 2003) :

www.mpreis.at/standorte/architektur/architekturdesign/index.htm

www.mpreis.at/standorte/architektur/architektur-auszeichnungen/index.htm

Während anderswo auf der Welt allenthalben uniforme „Investorenarchitektur“ für den Handel produziert wird, die jeweils einem strikten Corporate-Design-Kodex folgt, gleicht bei der Handelskette M-Preis kein Verbrauchermarkt dem anderen. Immer wieder neue, individuelle Lösungen setzen städtebauliche Akzente und machen Einkaufen mindestens zu einem Architekturserlebnis. Das Unternehmen wurde dafür mit zahlreichen Preisen und einer Teilnahme an der Architektur-Biennale in Venedig bedacht.

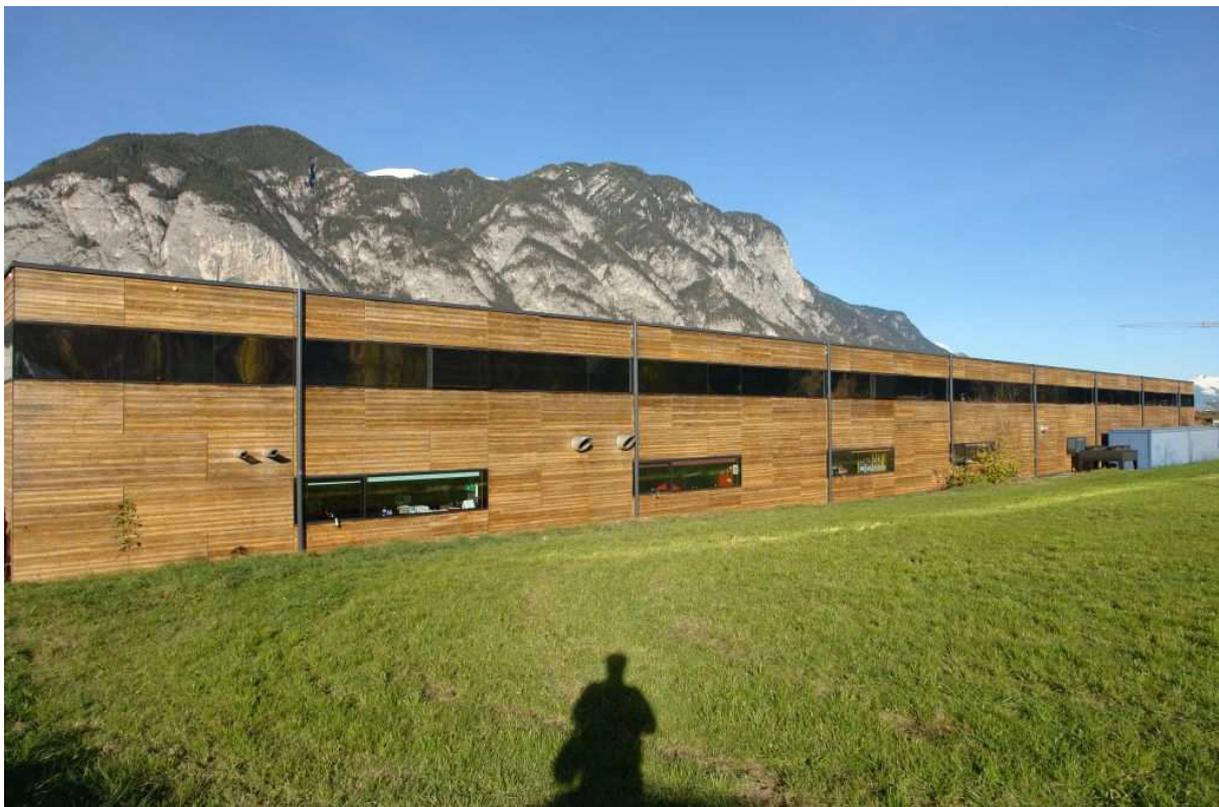


Bild 22: M-Preis Kematen

Armin Kathan führte die Gruppe durch alle Bereiche des Marktes und zeigte dabei, dass die gestalterische Qualität nicht an den Personal- und Lagerräumen aufhört. Die Architektur hat alle Funktionen und Abläufe im Gebäude im Blick, nutzt vorhandenen Raum besonders ökonomisch und gibt dort großzügig Raum, wo es für das Wohl-Fühlen sinnvoll ist. Nirgends ist die hektische Fabrik-Atmosphäre mancher Discounter spürbar. Holz hat dabei seinen selbstverständlichen Platz und sorgt neben der angenehmen Umgebung auch noch für eine hervorragende Ökobilanz (die dem Unternehmen besonders am Herzen liegt). Alle Teilnehmer waren sich einig, dass das Beispiel von M-Preis Schule machen sollte, besonders in Deutschland.

Betriebsbesichtigung „Dach und Fach“ in Polling :

www.dachundfach.at

Die Firma Dach und Fach ist Mitglied des Holzbauteams Tirol und so wurde denn auch bei der Besichtigung des Betriebs vorrangig über Erfahrungen aus der Zusammenarbeit in dieser Gruppierung diskutiert. Als bemerkenswert wurde empfunden, dass es sich bei dem Zusammenschluss nicht nur um eine Vermarktungsgemeinschaft handelt, sondern auch um eine Güte- und Qualitätsgemeinschaft. Diese investiert umfassend in die Weiterbildung ihrer Mitglieder. Für die Betriebsinhaber und deren Mitarbeiter gibt es eigene Foren und eine Fortbildungsakademie. Über eine Fremdüberwachung wird die Qualität der Arbeit und der Produkte sicher gestellt.



Bild 23: Gruppenbild im künstlerisch gestalteten Eingangsbereich von „Dach und Fach“

Der Besichtigung des Betriebes schloss sich vor Ort noch eine Baustellenbesichtigung einer Dachaufstockung an.

Samstag, 30.10.

Besichtigung eines mehrgeschossigen Wohngebäudes in der Schützenstrasse, Innsbruck :

www.holzinformation.at/src/objekt.php?id=140#bausystem

www.proholz.at/holzistgenial/2007/architektur/energiespar-09.htm

Das 2006 errichtete und mit dem Tiroler Holzbaupreis 2007 bedachte Gebäude kombiniert Holzrahmenbauweise (Fassade) mit Brettsperrholz (Zwischenwände, Decken). Als Pilotvorhaben enthält es zahlreiche neu entwickelte Detaillösungen, die in enger Zusammenarbeit mit dem Holzbaulehrstuhl der Universität Innsbruck entwickelt und untersucht wurden. Eine von ProHolz Tirol herausgegebene, umfangreiche Dokumentation fasst die Ergebnisse praxisreif zusammen und bietet Hilfestellung bei der Planung vergleichbarer Objekte – www.holzinformation.at (Literatur/Datenbanken – ProHolz-Literatur – Skriptum „Schallschutz und Luftdichtheit im mehrgeschossigen Holzwohnbau“).



Bild 24: Wohnhaus Schützenstrasse in Innsbruck

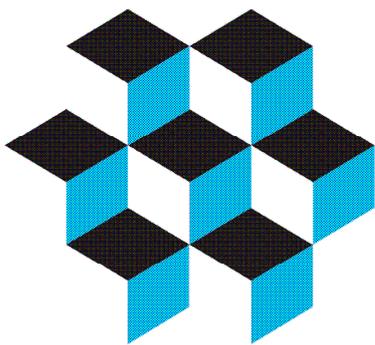
Mit einem Rundgang durch die Innsbrucker Altstadt wurde das Programm beendet und anschließend die Heimreise angetreten.



Bild 25: kunstvoll gearbeitete Tür in der Innsbrucker Altstadt



Bild 26: Die dynamischen Junior-Chefs – die Organisatoren der nächsten Studienreise (Photo: Peter Floss)



Baugewerbeverband Rheinland-Pfalz
Fachgruppe Zimmerer- und Holzbaugewerbe



Wachstum durch Innovation – EFRE



Rheinland-Pfalz



Diese Veröffentlichung wurde von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und vom Land Rheinland-Pfalz kofinanziert.